

ÖKO-TEST Verlag GmbH
Chefredaktion
Herrn Jürgen Stellpflug
Kasseler Strasse 1a
D-60486 Frankfurt am Main

21. Februar 2010

2. Offener Brief an Ökotest

Ihr Vergleichstest DECT-Telefone „Ruf nicht an“ / Ausgabe September 2009

Sehr geehrter Herr Stellpflug,

ohne Bezug auf Ihren Vergleichstest / Ausgabe September 2009 oder auf unseren 1. Offenen Brief an Sie vom 24.09.2009 zu nehmen, veröffentlichen Sie in Ihrer Ausgabe November 2009 folgenden Kommentar:

DECT-Telefone | Überflüssige Reststrahlung

Für Christian Böhm, Wirtschaftsinformatiker und Mitarbeiter beim Netzwerk Risiko Mobilfunk, war es ein Zufallsfund: Er hatte vergessen, ein Messgerät auszuschalten und wunderte sich über die Impulse, die in der Nähe des Schnurlostelefon *Siemens Gigaset A580* angezeigt wurden – auch im Eco mode +, bei dem eigentlich gleich nach Ende des Telefonats absolute Funkstille herrschen soll. Was steckt dahinter? ÖKO-TEST ließ nachmessen. Alle 20 Sekunden bis über zehn Minuten sendet das *A580* Funkimpulse aus. „Ob solche ab und zu auftretenden kurzen Funkimpulse schon biologisch kritisch sind, wer weiß“, sagt unser baubiologischer Berater Wolfgang Maes, „in jedem Fall sind sie überflüssig, und mit der beworbenen hundertprozentigen Abschaltung nach Gesprächsende passt das nicht zusammen.“ Siemens erklärte hierzu, dass dies nur bei einigen Modellen der Baureihe 2008 im Eco Modus+ der Fall sei. Bei den meisten Modellen sei die Funkverbindung völlig abgeschaltet. Bei den zwei Modellen, die wir daraufhin aktuell einkauften und überprüften, dem *Gigaset AS280* und dem *Gigaset S790*, war dies jedenfalls nicht der Fall.



Foto: photoballo

Wir staunen nicht schlecht. Ihrem Kommentar zufolge scheinen Restimpulse nur per „Zufall“ erkennbar zu sein. Dem ist nicht so. Christian Böhm hat nichts weiter getan, als am Siemens Gigaset A580 eine qualifizierte Messung durchzuführen, so wie es alle anderen auch hätten tun können. Zu einer qualifizierten Messung gehört bei einem angeblichen Komplettabschalter (A580) ohne jeden Zweifel, das Messgerät für eine gewisse Zeit noch eingeschaltet zu lassen. Ihr „Baubiologe und Berater zum Thema Elektrosmog“, Herr Wolfgang Maes, der für Sie die Messungen zum Vergleichstest / September 2009 durchgeführt hat, gehört nun erstaunlicher Weise gerade nicht zu den „allen anderen“, denn er hat die Restimpulse am A580 und anderen Telefonen nicht festgestellt. „Was steckt dahinter?“ Wir vermuten, Ihr Herr Maes hat die Angewohnheit, nach seinen Messungen das Labor im Hechtsprung zu verlassen, um nach geglückter Landung, das Messgerät per Fernbedienung abzuschalten. Es bedarf schon einer besonderen Unverfrorenheit, dem Verbraucher / Leser, der i.d.R. im Umgang mit Hochfrequenzmessungen nicht fachkundig ist, suggerieren zu wollen, die Restimpulse wären nur per „Zufall“ entdeckt worden, statt sich ohne Wenn und Aber beim Verbraucher / Leser für die falschen Messergebnisse aus September 2009 zu entschuldigen.

Bereits am 07.10.2009 erklärt Ihr Herr Maes per eMail öffentlich, Zitat: „Wir haben in den letzten Wochen - unter anderem für Öko-Test - mehrere Gigaset-Modelle überprüft: A580, A585, A380, AS280, AS285, C380 und C385. Bei allen wurden nach Ende des Gespräches und Aktivierung von Eco Modus Plus dennoch unregelmäßig auftretende kurze Funksignale alle paar Minuten seitens der Basisstation festgestellt (im Zeitabstand von 20 Sekunden bis 11 Minuten nach einer Beobachtungszeit von bis zu 2 ½ Stunden)“.

Man sollte die Formulierung einmal auf sich wirken lassen: „Wir haben in den letzten Wochen - unter anderem für Öko-Test ...“. Auch Ihr Herr Maes hat also keine Courage, seine Fehler öffentlich einzugestehen, vielmehr versucht er den Eindruck zu erwecken, als hätte er die Restimpulse schon immer festgestellt. Ihr Herr Maes wäre sicherlich gut beraten, sich aufgrund seines Verhaltens zurückzuziehen. Wer sollte ihm noch Glauben schenken? Sie hingegen wären sicherlich gut beraten, sich von Ihrem Herrn Maes zu trennen. Wer sollte Ihnen zum Thema noch Glauben schenken, wenn man Ihrem Herrn Maes keinen Glauben mehr schenkt?

Sie sagen in Ihrem Kommentar / Ausgabe November 2009: „Bei den zwei Modellen, die wir daraufhin aktuell einkauften und überprüften, dem Gigaset AS280 und dem Gigaset S790, war dies jedenfalls nicht der Fall.“ Sie wissen also mehr und verschweigen dies dem Verbraucher / Leser, denn Ihrem Herrn Maes lagen doch bereits am 07.10.2009, also lange vor Drucklegung der November-Ausgabe, die Messergebnisse zu vielen anderen Modellen vor. Liegt hier eine Täuschung des Verbrauchers / Lesers zugunsten des Herstellers der Gigaset-Telefone, der Firma Gigaset Communication GmbH, vor? Der Verbraucher / Leser darf doch bitte erwarten können, dass er von Ihnen umfassend über die Modelle informiert wird, die als angebliche Komplettabschalter falsch beworben werden. An diesem Punkt werden vermutlich nicht wenige Verbraucher / Leser die Frage stellen, inwieweit Ökotest eigentlich unabhängig ist. Das Bundesamt für Strahlenschutz hat im übrigen zwischenzeitlich alle Einträge von Gigaset Eco Modus +

2 Ust.-ID DE234780603 WEEE-Reg.-Nr. DE 16429200 DSD-Zentek-VertragNr. 10466

Modellen, also die Geräte, die laut Bewerbung des Herstellers mit Telefonatende komplett abschalten sollen, von seiner Internetseite entfernt.

Auch an einem anderen Beispiel zum Thema DECT-Telefone wird der Verbraucher / Leser vermutlich die Frage stellen, inwieweit Ökotest eigentlich unabhängig ist. In Ihrer Ausgabe Oktober 2008 haben Sie in einem Einzeltest das Siemens Gigaset E360 vorgestellt, obwohl im Oktober 2008 das E360 schon lange nicht mehr dem damaligen Stand der Technik aus Sicht Strahlungsreduktion entsprach. Zufall? Zufall, dass es sich schon damals um ein Gigaset handelte?

In seiner eMail vom 07.10.2009 formuliert Ihr Herr Maes, Zitat: „Mir sind bisher folgende Eco Modus Plus Typen bekannt: Siemens Gigaset A 380/385, A 580/585, AL 180/185, AL 280/285, AS 180/185, AS 280/285, C 380/385, C 590/595, E 490/495 und SL 780/785. Meine Bitte an die Kolleg(inn)en: Achtet bei zukünftigen Untersuchungen auf solche Siemens-DECT-Schnurlostelefone und sagt es weiter, und wenn Elektromogaktivitäten trotz eingeschaltetem Eco Modus Plus auftreten, bitte rühren, vielleicht gibt es ja noch mehr als die bislang festgestellten“.

Auch diese Formulierung sollte man einmal auf sich wirken lassen: „Mir sind bisher folgende Eco Modus Plus Typen bekannt ... bitte rühren, vielleicht gibt es ja noch mehr als die bislang festgestellten.“

Richten Sie Ihrem Herr Maes bitte unsere Grüße aus, ein Hoffen auf seltene archäologische Funde ist nicht notwendig, denn alles steht unter: www.gigaset.com

Warum arbeiten Sie mit jemandem zusammen, der ganz offensichtlich hilflos um Markt- und Produktkenntnis bemüht ist?

Wenn Sie im Kommentar Ihrer Ausgabe November 2009 Ihren „wissenschaftlichen Berater“, Herrn Maes, mit den Worten „Ob solche ab und zu auftretenden kurzen Funkimpulse schon biologisch kritisch sind, wer weiß...“ zitieren, dann haben Sie vermutlich nicht verstanden, dass es um diese Fragestellung nicht geht. Vielmehr geht es darum, den Verbraucher / Leser, der einen Komplettabschalter wünscht, korrekt aufzuklären, was bekanntlich in Ihrer Ausgabe September 2009 nicht geschehen ist. In der Tat kann derzeit kein Mediziner / Wissenschaftler die Gesundheitsrelevanz der Restimpulse bewerten. Am Siemens Gigaset S790 zumindest können sehr massive Restimpulse festgestellt werden, die nicht mit den Restimpulsen am AS280 oder A580 vergleichbar sind.

Auch scheinen Sie, den Kern des Problems um die Gigaset-Telefone noch nicht verstanden zu haben. Der Hersteller Gigaset hat in den letzten Jahren ein nur noch von wenigen Fachleuten sicher zu verstehendes Sammelsorium an Telefonen mit unterschiedlichsten Strahlungsreduktionsmechanismen geschaffen. Schnell wird durch falsche Anwendung aus einem Abschalter / Reduzierer wieder ein Dauerstrahler. Sie

haben bisher wenig bzw. wenig deutlich dazu beigetragen, den Verbraucher / Leser über diese Spezifika aufzuklären.

Unser Offener Brief an Sie vom 24.09.2009 wurde von Ihnen bis heute nicht beantwortet. Nicht eine einzige unserer fachlichen Fragen wurde von Ihnen bis heute beantwortet. Sie versuchen den Eindruck zu erwecken, als wäre Ökotest ein wissenschaftliches Magazin, Zitat aus Ihrem Jahrbuch 2010 (Seite 15): „Erstveröffentlichung: ÖKO-TEST-Magazin 9/2009. Aktualisierung der Testergebnisse/Angaben, sofern sich aufgrund neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse die Bewertung von Mängeln geändert oder ÖKO-TEST neue/zusätzliche Untersuchungen durchgeführt hat“. In den Impressa Ihrer Magazine heißt es: „Wissenschaftliche Beratung: Wolfgang Maes (Baubiologie)“. Unseres Wissens beschäftigen Sie kein wissenschaftliches Personal. Auch ist Ihr Herr Maes, Ihr Dienstleister, kein Wissenschaftler, er ist von Beruf leider nur Journalist. Sie dürfen uns gern berichtigen, falls abweichendes zutrifft.

Wie auch immer, wenn Sie für Ökotest einen wissenschaftlichen Anspruch erheben, dann dürfen Sie sich einem Dialog nicht verweigern, so der einhellige Konsens unter wissenschaftlich tätigen Menschen weltweit. Wie gesagt: **Unser Offener Brief an Sie vom 24.09.2009 wurde von Ihnen bis heute nicht beantwortet. Nicht eine einzige unserer fachlichen Fragen wurde von Ihnen bis heute beantwortet.**

Mit unserem Offenen Brief vom 24.09.2009 haben wir Ihnen in aller Deutlichkeit aufgezeigt, dass Ihre Methodik einem wissenschaftlichen Anspruch nicht gerecht wird.

Mit unserem Offenen Brief vom 24.09.2009 haben wir Ihnen auch die Frage gestellt, ob in Ihrem Hause wirklich Fachkompetenz zum Thema vorhanden ist. Durch Ihre Dialog-Verweigerung müssen wir nun leider feststellen, dass in Ihrem Hause offensichtlich wirklich keine Fachkompetenz zum Thema vorhanden ist.

In Ihren Magazinen findet sich unter der Rubrik „Nachwirkungen – Was unsere Tests bewirkt haben“ die Formulierung: „Die einen verklagen uns, die anderen verbessern ihre Produkte. Hier erfahren Sie, was unsere Tests bewirkt haben“. Ein Satz wie „Hier erfahren Sie auch, wo wir uns geirrt haben“ fehlt an dieser Stelle leider. Was dem Verbraucher / Leser i.d.R. nicht bekannt ist, ist folgendes: Verbrauchermedien genießen nach der Rechtssprechung einen besonderen Schutz, der als sogenannte „feste Burg“ bezeichnet wird. Der besondere Schutz ist zunächst grundsätzlich auch wünschenswert, denn wir alle sind Verbraucher und möchten über Produkte und Dienstleistungen objektiv, umfassend und unabhängig informiert werden. Die Rechtssprechung billigt daher den Verbrauchermedien diesen besonderen Schutz gegenüber Gegendarstellungen, Abmahnungen etc. zu. Wenn also z.B. ein Hersteller die Absicht hätte, gegen Sie wegen falscher Ergebnisse eine Gegendarstellung zu erwirken, würde er mit hoher Wahrscheinlichkeit juristisch gescheitern. Selbstverständlich ist Ihnen dieser Sachverhalt im vollen Umfang bewusst. Dem Verbraucher / Leser wird vermutlich an dieser Stelle bewusst, dass Ihre Formulierung „Die einen verklagen uns, die anderen verbessern ihre Produkte“ eigentlich nur als purer Zynismus nach dem Motto „Kommt nur, ihr könnt uns doch ohnehin nichts“ verstanden werden kann. Der Verbraucher / Leser

wird sich vermutlich auch fragen, ob Sie den Ihnen durch die Rechtsprechung gewährten besonderen juristischen Schutz missbrauchen.

Gern möchten wir Ihnen die Frage stellen, ob zu Ökotest-Tests an anderen Produkten vergleichbare Fragestellungen hinsichtlich Fachkompetenz und Unabhängigkeit existieren?

Wir überlassen es dem Verbraucher / Leser, für sich selbst zu entscheiden, ob Ökotest zum Thema als seriös, fachkompetent und unabhängig empfohlen werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Borr', written in a cursive style.

Herwig Borr